

das Flaschengrün in lichterem und dunkleren Tönen, auch bräunliches und graues Glas beliebt, und wurde mit Buckeln, Butzen, Knöpfen, Zacken, Reifen u. dgl. verziert. (Vergl. Taf. VIII.) Für die Wahl des entschieden farbigen Glases werden verschiedene Gründe geltend gemacht. Mathesius, ein böhmischer Pfarrer, erklärt ausdrücklich, das grüne Glas sei günstig für das Ansehen des blanken Weines; nach anderer Meinung wurden aus solchen Gläsern die schon zu Ende des Mittelalters sehr beliebten südlichen Weine getrunken. Eins schliesst das andere nicht aus, und die ältere Gewohnheit, aus Thonkrügen zu trinken, liess wohl bei gewöhnlichen Geschirren keinen zu hohen Werth auf die volle Durchsichtigkeit der Masse legen, während diese für Luxusschalen um so mehr geschätzt wurde.

Die Geschichte der älteren deutschen Glasfabrication ist zum wesentlichen Theile eine Geschichte der Trinkgefässe, und leider sind wir bei einer grossen Zahl von Ausdrücken, die sich in zeitgenössischen Schriftstellern finden, lediglich auf Vermuthungen angewiesen. Willkomm und Humpen wurden bereits erwähnt.

Der *Willkomm*, woraus die Franzosen *Vidrecome* (mit der Vorstellung des Kreisens des Glases um eine Tafelrunde) gemacht haben, das Gefäss, welches dem Gaste zur Begrüssung gereicht wurde, hatte ursprünglich keine bestimmte Form, er konnte als Schiff, als Stiefel u. a. gestaltet sein, doch scheint im XVI. Jahrhundert der grosse, mehr oder weniger cylindrische Humpen vorzugsweise mit diesem Namen belegt worden zu sein. In unserem Katalog ist die allgemeinere Bezeichnung festgehalten worden. Die auf solchen Gläsern in opaken Farben dargestellten Gegenstände lassen häufig schon einen Schluss darauf zu, ob der Humpen einstmals einer fürstlichen Trinkstube, einem Rathhause, einer Zunft oder Gesellschaft, einem bürgerlichen Hause oder wem sonst angehört habe; und man unterscheidet *Reichshumpen* oder *Adlergläser* mit dem Doppeladler, der als Bruststück das Reichswappen, den Reichsapfel, ein Crucifix o. a., auf den Flügeln die Wappen von Fürsten und Städten zu tragen und mit einer Umschrift umgeben zu sein pflegt (Nr. 5631, 7273), *Kürfürstehumpen* mit dem Kaiser und den sieben Kurfürsten, meistens zu Pferde in zwei Reihen übereinander (Nr. 5467), *Zunftbecher* mit dem Wappen des Gewerbes, Sprüchen zum Lobe des letzteren oder Widmungsinschriften (Nr. 2904, 7273 u. a. Vgl. Taf. IX). — Das Glas Nr. 2765 mit tschechischer